

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Correspondent für das Großherzogthum Oldenburg.
1878-1890
1879**

17.12.1879 (No. 152)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-933732](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-933732)

Correspondent

Inserionsgebühr:
Für die dreifache Corpuss-
Zeile 10 Pf. bei Wiederholun-
gen Rabatt.
Inserate werden angenommen:
Langenstraße Nr. 76, Brüber-
straße Nr. 20, Rosenstr. Nr. 25
Agentur: Böttner & Winter
Annoncen-Expedition in Ol-
denburg.

für das Großherzogthum Oldenburg.

Zeitung für staatliche und communale Interessen,
Organ zur Unterstützung der Bestrebungen unserer Kriegervereine.

Für die Redaction verantwortlich: **Ed. Littmann.**

Nr. 152.

Oldenburg, Mittwoch, den 17. December.

1879.

Weihnachts-Epistel an die Eltern vor Weihnachten.

Das herrliche Weihnachtsfest naht wieder heran und eure Kinder freuen sich schon auf dasselbe, denn sie hoffen, daß ihnen von Vater- und Mutterhänden allerlei Schönes bescheert wird. Wie manche unter Euch haben ihr unartiges Kind mit dem Weihnachtsmann artig gemacht, und haben ihnen von den Äpfeln, Nüssen, Kuchen, Puppen, Peitschen, Schaukelpferden und andern schönen Sachen erzählt, die der Weihnachtsmann den Kindern, aber nur den artigen, bringe. Wir wissen's ja auch selbst noch, wie wir uns als Kinder auf dieses schöne Fest gefreut haben. Da ist wohl wochenlang vorher kein Tag vergangen, an dem wir uns nicht mit unsern Wünschen und Hoffnungen getragen hätten. Und wenn nun vollends der Tag kam, und wir hatten lange genug wie auf Kohlen geessen, und der Vater klingelte, und die Thüre sich aufthat und der Christbaum mit seinen Lichtern vor unsern halbblinden Augen da stand, da war Einem wohl manchmal zu Muthe, als ob man eben in den Himmel käme. Und wenn wir dann nach und nach fanden, was uns der heilige Christ alles an und unter dem Baume bescheert hatte, da war des Erzählens und des Jubelns kein Ende, und wir hätten da wohl mit keinem Könige getauscht.

Ja es ist ein prächtiges Kinderfest, dies liebe Weihnachtsfest, wo die Kinder, um so zu sagen, selig sind durch Nehmen.

Aber eigentlich, Ihr lieben Väter und Mütter, ist's ein noch seligeres Elternfest; denn: „Geben ist seliger denn Nehmen.“ Daß Ihr Euren Kindern am heiligen Christfeste bescheert, ist eine schöne Sitte, die sich für Christen recht wohl paßt. Denn Christen sind Leute, die nicht allein in Gott leben, sondern Gott lebet auch in ihnen, und sie leben dem lieben Gott sein Leben nach, so viel es in dieser Welt und um des Fleisches Schwachheit möglich ist. Was hat denn der liebe Gott zu Weihnachten un's gethan? „Heute hat Gott sein Herz mit uns getheilt,“ predigt der alte Herberger in seiner evangelischen Herzpostille am 1. Weihnachts-Tage, „heute hat Gott das schönste Stück aus dem Himmel uns geschenkt.“ Was nun Gott uns gethan hat zu Weihnachten, das thun wir ihm zu Weihnachten nach, natürlich nur in Schwachheit. Gott hat uns sein schönstes Stück geschenkt, wir schenken Andern nun auch wieder ein schönes Stück. Ja, Ihr lieben Eltern, geht nur getroßt hin, und thut Eure Schätze auf für Eure Kinder, wie die Weisen aus dem Morgenlande ihre Schätze auf-

thaten für das Christkind in der Krippe. Wer sich seines Heilandes freuet, der erfreuet auch gern seinen Nächsten; und Keiner ist Euch ja so nahe, als Eure Kinder. Ich denke, manche treue Mutter freuet sich auch schon lange voraus auf das liebe Fest, weil sie dann ihren Kindern wieder den Weihnachts-Baum zurecht machen kann.

Da ist wohl unter Euch Mancher, der kam's für seine Kinder nicht viel und nicht schön genug kriegen. Gätte er's, er möchte alle Läden auskaufen, und es seinen Kindern an den Baum hängen, und was anderer Leute Kinder kriegen, das soll seinen auch nicht fehlen. Sieh, liebes Vater- und Mutterherz, wenn Dir dann die Hand zuckt und immer wieder zuckt, und möchtest dies und das schöne Stück noch unter den Baum legen, da denk doch daran: „s ist genug!“ — „Viel Süßes macht nur Schmerz!“ — „Gieb's sparsam, wie der liebe Gott!“ Sieh, was der liebe Gott uns zu Weihnachten bescheert hat, das schöne Stück sieht ja auswendig auch nicht grade prächtig aus. In einem alten Weihnachts-Liede heißt es: „Der Sammet und die Seide dein, — Das ist grob Heu und Windelein, — Worauf du König groß und reich, — Herprangst, als wär's dein Himmelreich!“

Aber in dem, was so gering und wenig aussieht, schmecken wir die unaussprechliche Liebe Gottes. So können ja Eure Kinder Eure Liebe auch schmecken, wenn Ihr ihnen auch schon nicht so viele und so prächtige Sachen schenkt. Da wollen wir denn nochmals gebeten haben: „Gieb's sparsam!“ — Und wißt Ihr denn auch wohl, warum? Darum, weil es Euren Kindern nicht gut thut, wenn Ihr ihnen zu vielerlei und zu schöne Sachen schenkt; denn dadurch werden Eure Kinder blasirt, d. h. abgehumpft. Zuletzt könnt Ihr ihnen geben und schenken, was ihr wollt, sie werden kaum noch darnach hinsehen, und Freude vollends werden sie gar nicht daran haben. Ach, es ist eine traurige und berührende Erscheinung, Kinder zu sehen, die schon Alles genossen haben, die sich an Wenigem nicht mehr freuen können, die an dem, was für das Kindesalter paßt, keinen Gefallen mehr finden. Gefallen hat an solchen Kindern Niemand, zuletzt auch nicht einmal die eigenen Eltern, die meistens die Schuld tragen und die Ruthe für ihre Affenliebe sich selber gebunden haben. Nun, so denkt auch diese Weihnachten daran und nehmt Euren Kindern nicht die Kindes einfall durch Ueberfüllung. Und damit wir nicht allein zu Euch reden, so wollen wir einen ältren, erfahrenen Mann noch reden lassen. Steffens nämlich jagt in der Erzählung seiner Jugendgeschichte (Was ich erlebe. Band I. S. 169): „Es war in der damaligen Zeit überhaupt nicht der herrschende Gebrauch, die Kinder

mit Genüssen zu überhäufen. Wie der Unterricht dürftiger war, waren es auch die Geschenke. Jetzt will man schon frühzeitig in allen Richtungen Alles erschöpfen, und man erzeugt einen Lebensüberdruß, einen wahren Ekel, der früh erregt, eine Ueberfüllung mit einer andern vertauscht, und die zwischenliegenden Epochen des wahren lebendigen erzeugenden Genusses mit fruchtbarer Eile abzukürzen sucht, daß er nirgends Wurzel fassen und reif werden kann. So wenden der Knabe, das Mädchen sich mit Ekel von dem unvernünftig angehäuften Spielzeug; der Jungling sich von der Last unverdauer Kenntnisse ab, und beide haben Epochen zu bedauern, die lebendig in die Zukunft ihres ganzen Lebens hineintreten sollten, weil sie verwelkt, vertrocknet, abgefallen sind. Der Knabe wird altklug, der Jungling ein Kritiker, das Welterium des Lebens ist verloren gegangen. So ist unser Leben im Innersten ausgeodorrt, die frische Produktionskraft verschwunden, der heilige Glaube, der das Mysterium des Lebens bewacht, ist vernichtet; es ist nicht der reiche englische Lord allein, dem Natur und Geschichte zum Ekel geworden sind, unsere Kinder sind schon blasirt und sehen mit Hohn auf ihre Vergangenheit zurück.“

Darum bewahrt sie in der Kindes-einfalt und denkt zu Weihnachten an das: „Gieb's sparsam!“ Je mehr sie bekommen, desto mehr zerplittert sich ihre Freude, desto weniger schätzen sie es. Verwendet dagegen Eure Gaben für den Herrn des Weihnachts-Festes, erfreut mit stillen Wohlthaten am heiligen Abend Engel und Menschen und verwandelt den Hülfesruf vieler armer Kinder und ihrer Eltern in Loben und Danken!

Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser hat für die Nothleidenden in Oberschlesien einen Beitrag von 5000 Mark und für die Hinterbliebenen der verunglückten Grubenleute in Zwickau einen solchen von 1000 Mark aus seiner Schatzkammer bewilligt. Die Uebermittlung beider Summen hat bereits durch den Geh. Hofrath Vork in geeigneter Weise stattgefunden.

Der Kaiser folgt allen Angelegenheiten, die sich auf den Nothstand in Oberschlesien beziehen, mit der größten Theilnahme. Es heißt, es werde der Oberpräsident von Schlesien in nächster Zeit in Berlin eintreffen, um dem Kaiser persönlich Bericht zu erstatten. Die Regierung hat bedeutende Summen angewiesen, um so weit es irgend thunlich ist, Einrichtungen zu treffen, die geeignet sind, die

Der Tulpenprinz.

Novelle nach dem Dänischen

von Max Heinzel.

(Fortsetzung.)

Ohne zu wissen, weshalb, dachte er an den Pfeil, womit ihm van Dyl gedroht hatte, und eine unwillkürliche beklemmende Angst ergriff ihn. Er schöpfe Verdacht. Es konnte da oder dort irgend Jemand verborgen sein und ohne sich zu bedenken, ergriff er den Armlaucher, öffnete die Thür und starrte mit unruhigem Blick ins Magazin hinaus.

Das flackernde, im Zugwinde qualmende Licht überzeugte ihn bald von der Ursache des verwunderlichen Manges, den er gehört hatte. Er rührte nämlich von dem Fall-schloß an der Magazintür her, das nicht hinlänglich eingeschnappt und nun zurückgesprungen war. Van Geldern schloß die Thür und fand zwar, als er wieder zurückging, seine Gemüthsruhe wieder, indeß hatte ihn doch dieser Vorfall aufmerksam gemacht und er beschloß, seinen Schatz an einem Orte zu verbergen, wo sich ein verrätherisches Fall-schloß nicht so leicht öffnen konnte. Unter dem Flügel, der an das kleine Magazin stieß, hatte van Geldern ein feuerfestes Gemölbe anlegen lassen, welches durch eine schmale Treppe mit dem Magazincomptoir verbunden war. Ein solches Gemölbe war damals, bei dem Mangel an Banken und Sparkasten, ein sehr zweckmäßiges Ding. Es kam bloß darauf an, seine Existenz mit einer gewissen Heimlichkeit zu umgeben und, was van Geldern anbetraf, so wußte sonst Niemand etwas davon, als sein alter Wuchhalter. Van Geldern packte alle Zwiebeln in einen Korb, öffnete einen eisernen Schrank, nahm einen künstlich gebildeten Schlüssel heraus und schlich sich dann, nachdem er wieder den Wachsstock angezündet, wie ein Dieb nach dem großen

Kamin. Dort schob er ein Feld des polirten Eichengetäfels beiseite, kroch nicht ohne große Beschwerde durch die enge Oeffnung, und stieg dann pustend die schmalen Treppens-tufen nieder, die sich wanden, wie die Windungen in einem Schneckenhause. Mit einer Sicherheit, die den Beweis lieferte, daß er nicht selten an diesem Orte einen Besuch abstattete, fand er die Platte, die das Schlüsselloch in der dicken Eisenthür verbarg, und da dieselbe sich ganz lautlos in ihren Angeln drehte, so fühlte van Geldern eine stille Freude über das treffliche Versteck, wo Alles finstern war, kalt und verschlossen, wie er selbst.

Gleichwohl war in der düstren, einsamen Stille der Nacht, in der feuchten, eingesperrten Luft, in den Schatten, die sich wechselweise bald da, bald dort abzeichneten, etwas Geister-, etwas Gespensterhaftes, welches bewirkte, daß er mit weit größerer Sorgsamkeit als sonst, die schwerfällige eiserne Thür hinter sich abschloß. Erst als er sich überzeugt hatte, daß Schloß und Riegel in Ordnung, schöpfe er erleichtert Athem und öffnete langsam den großen Geldschrank, der den ganzen Hintergrund des Gemölbes einnahm. Dieser Geldschrank war van Geldern's Herzblatt. Beutel mit abgezählten Dukaten standen Reihe um Reihe, kalte, fühllose, unbarmherzige Dukaten, und doch konnte durch einen von diesen Beuteln mancher Seufzer gedämpft, manche Thräne getrocknet werden. Aber dergleichen sentimentale Träume-reien kamen van Geldern nicht in den Sinn.

Er ließ bloß sein Auge vergnügt über die Reihen dahin schweifen, sah nachher, ob sie mit der Ziffer stimmten, die inwendig an der Thür angebracht war, und schickte sich endlich an, den obersten Raum auszuräumen, damit der Korb noch Platz finden könne.

Das war nun keineswegs eine leichte Arbeit; die gold-gefüllten Beutel hatten ihr Gewicht und van Geldern mußte sich spuren, um den Wagen noch zu rechter Zeit zu erreichen. Just, als er den letzten in ein benachbartes Fach zu andern Beuteln legen wollte, zerriß das Band, womit der-

selbe zugebunden worden, und ein Strom klingender Dukaten rollte über die Pliesen des Gemölbes. Van Geldern griff nach dem Wachsstock, um sie aufzusammeln; aber ungebüldig, wie er war, warf er ihn auf den Fußboden und eine plötzliche, rabenschwarze Nacht umgab ihn.

Vergerlich fühlte er sich bis zu dem kleinen Tische fort, wo das Feuerzeug stand; leider aber war in der betreffenden Schachtel bloß Stahl und Stein und kein Zunder vorhanden. Zornig warf er sie von sich und tastete sich gegen die Thür hin mit dem unbehaglichen Bewußtsein, daß er zum ersten Mal in seinem Leben das goldreiche Gemölbe in einem Zustande verließ, der durchaus nicht mit seiner sonstigen kühlen Geschäftsmäßigkeit übereinstimmte.

Vertraut mit seiner Umgebung fand er rasch die Thür, steckte den Schlüssel ins Loch und drehte ihn um; aber es war, als stünde er vor einer Mauer. . . . die schwere eiserne Thür machte keine Miene, sich zu öffnen. Van Geldern kannte das Schloß zu genau, als daß er hätte annehmen können, irgend ein Fehler desselben sei daran Schuld; es mußte an den Riegeln liegen, die in der Finsterniß nicht gehörig zurückgeschoben worden; aber das war nicht der Fall und trotzdem ging die Thür nicht auf. Vorsichtig zog er den Schlüssel aus der Oeffnung, steckte ihn von Neuem wieder hinein und drehte ihn ganz langsam um, indeß griff der Bart zu seinem Entsetzen nicht fest. Es war, als drehte er den Schlüssel in der leeren Luft um, als wenn eine unsichtbare Hand das Schloß von seinem Platze entfernt hätte.

Eine qualende Angst, ein gespensterhaftes Entsetzen ergriff ihn und der kalte Schweiß perlte ihm von der Stirn. Woran lag es, daß das Schloß sich nicht öffnete? Welche dämonische Macht hatte die stählerne Feder schlaff und dieses Meisterstück der Schmiedekunst plötzlich untauglich gemacht? Waren rächende Geister dabei im Spiel, oder war es nur eine Täuschung seiner erhitzen Phantasie? Diese Fragen schossen blißartig durch den Kopf van Geldern's, der müde

Hierzu eine Beilage.

Anzeigen.

Die im Congreß der deutschen Hutfabrikanten vor Kurzem in Berlin gewählten Modenhüte fürs Frühjahr 1880 habe schon in größter Auswahl und feinsten Waare auf Lager, und empfehle solche als durchaus kleidsam.

J. H. Pehl jun., Hutfabrik,
Oldenburg, Langestraße 34.

Neue große süße Mandeln und feinsten Puder-Zucker empfiehlt
G. Kollstede.

Reiner indischer Zucker-Syrup bei
G. Kollstede.

Von einer großen Sendung feinst. Raismehl kann ich bei Säcken preiswerth abgeben. **G. Kollstede.**

Zehlförcke, elegant garnirt, von 15 bis 20 Mark,
Gummistoff- und Gummi-Regenröcke von 12 bis 60 Mk.,
Reiseröcke für Herren und Knaben,
Reisdecken von 12 bis 36 Mk.,
Amerik. Posträger (Grabhalter) empfehlen
Fels & Siemssen.

Haustelegraphenanlagen

übernehme unter Garantie der Güte und Dauerhaftigkeit bei billigster Berechnung.

Staustr. 8. **G. Lemeke**, Staustr. 8.
Mechaniker.

Kaiserlichttillen

empfehlen **Ph. Rudolf**, Achternstraße 40.

Stühle werden gut gerohrt das Stück von 50 Pf. an. Achternstraße Nr. 8., eine Treppe hoch.

Um mit den fertigen Manschettenhemden gänzlich zu räumen, verkaufe dieselben zu Einkaufspreis.

Anna Spalthoff,
Haarenstraße 55.

J. Andrée,

Korbmacher,

Staustraße 12,
empfehlen sein wohlfortirtes Lager in allen vorkommenden Korbmacher-Artikeln zu den billigsten Preisen.

Zu verkaufen: Bettstellen mit oder ohne Springfederrahmen, ein Waschtisch, billig. Achternstraße Nr. 8., eine Treppe hoch.

Verlag von Otto Spamer in Leipzig u. Berlin.

Otto von Leizner's Illustrierte Literatur-Geschichte

in volksthümlicher Darstellung für Haus und Schule. Zwei Bände oder 25-30 Lieferung à 50 Pf. Mit ca. 360 Illustrationen, zahlreichen Tonbildern, Porträtgruppen-Tabellen etc. nach Zeichnungen von Ludwig Burger, E. v. Lüttich, B. Mörlins, H. Vogel u. Andern.

Der erste Band (13 Lieferungen) — mit 150 Illustrationen, Tonbildern und zwei Porträtgruppen-Tabellen — liegt vollendet vor und kostet, bei einem Umfange von XII und 465 Seiten, elegant geheftet Mk. 6.50; höchst elegant gebunden Mk. 8.50.

— Ausführliches Programm gratis und franco. —

Bestellung nehmen alle Buchhandlungen an. In Oldenburg bei Bültmann & Gerriets vorräthig.

6 Vorträge

in der Aula des Gymnasiums.

3. Vortrag, gehalten vom Realschullehrer Krause „über die Wirkungen des Lichts in der organischen Natur“, Mittwoch den 17. December, Abends 7 Uhr.

Billets à 1 Mk. und Schülerbillets à 30 Pf. in den Buchhandlungen und an der Kasse.

Oldenburg. In meinem Verlag erschien soeben:

Nachtrag

zum

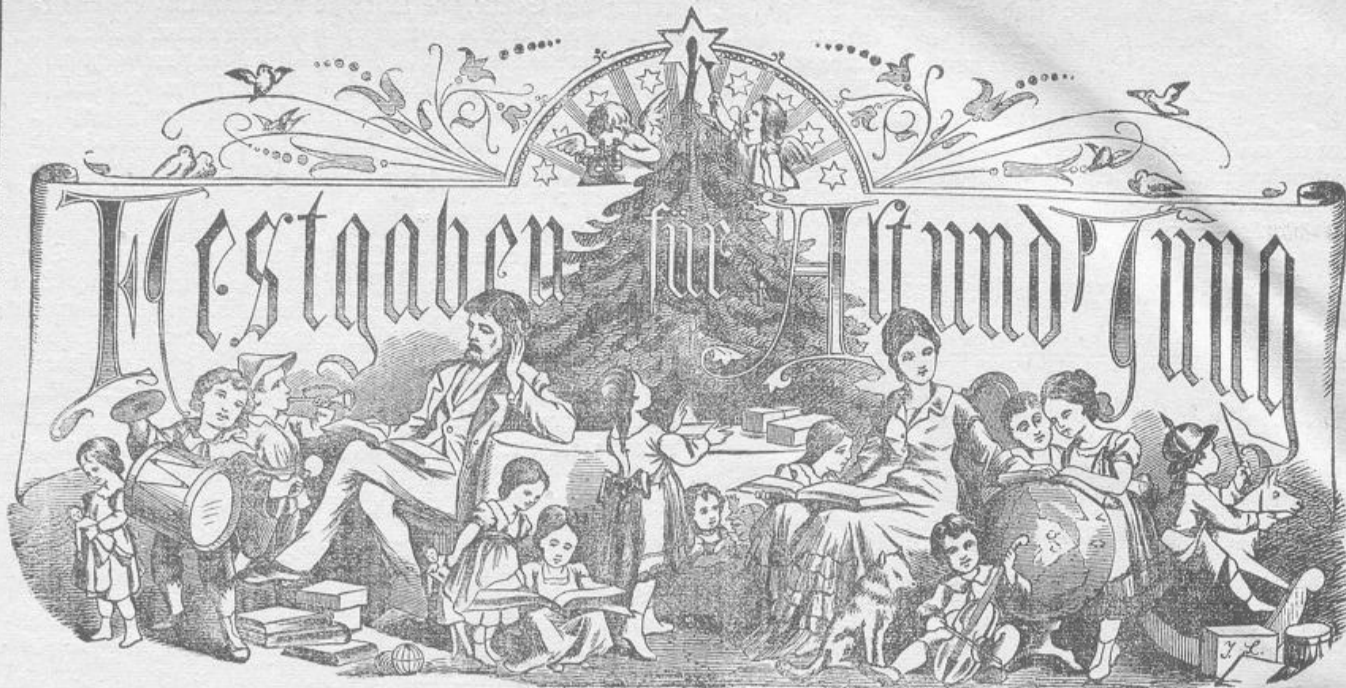
Wegemesser für das Herzogthum
Oldenburg.

Bearbeitet
im Auftrage des Großherzoglichen Staatsministeriums
auf dem Cataster- und Vermessungs-Bureau
von

Herrn Franke,
Ober-Vermessungs-Inspicitor.

Preis: geh. 25 Pf.

Ad. Littmann.



als: **Illustrierte Prachtwerke**, sämtliche **Classiker** in geschmackvollen Einbänden, **Schulbücher** und **Atlanten**, **Globen**, **Stahl- und Kupferstiche**, **Oeldruckbilder**, **Musikalien**, **Volks- und Jugendschriften**, sowie **Bilderbücher** empfehlen in großer und schöner Auswahl.

Alle von andern Buchhandlungen angezeigten Artikel sind auch bei uns stets vorräthig oder werden in wenigen Tagen besorgt. Auftragsbestellungen bereitwilligst. — Cataloge gratis und franco.

Zu geneigter Besichtigung unserer Weihnachts-Ausstellung erlauben uns höflichst einzuladen.

Oldenburg.

Hintzen & Görwitz.

Buchhandlung.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehlen eine Auswahl sehr preiswerth eingekaufter, und einen Posten zurückgesetzter Kleiderstoffe, sowie eine Parthie Tischzeuge zu sehr billigen Preisen.

F. W. A. Ritter Söhne.

Ausverkauf

von zurückgesetzten Wollfächern, Schürzen, Kragen, Schleifen, seid. Bändern, sowie von weißen Gardinen.
Georg Harenberg.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle eine reichhaltige Auswahl in Damen-Kragen und Manchetten, Saballières, Schleifen, Fichus, Barben, Schürzen, Hauben, Mützen, Taschentüchern, Corsets etc. zu äußerst billig gestellten Preisen.
Georg Harenberg, Achternstraße Nr. 62.

Herrenwäsche

als: Faltenhemden, Chemisettes, Serviteurs, lein. Einjätze, Kragen und Manchetten in nur guten Qualitäten.

Georg Harenberg.

Gold- und Silberwaaren.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste verfehle ich nicht, mein noch bedeutend vergrößertes Lager in Brillanten, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren zu betannten billigen Preisen in gütige Erinnerung zu bringen.

Adolph Götting,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
39 Langestraße 39 (vis-à-vis der Haarenstraße).
Weine

Weihnachts-Ausstellung

bietet die größte Auswahl in ächtem Lübecker Marzipan, feinsten Stuttgarter Desserts, Zannbaumconfect, Altrappen, Bonbonnières und Schachteln zum Füllen mit Bonbons, Anallbonbons, englischen Nisquits etc., und empfehle ich dieselben einer geneigten Beachtung. Aufträge von auswärts werden prompt effectuirt.

Christian Wolken,

Langestraße 93, Ecke der Wallstraße.

Für den Weihnachtstisch

empfehlen wir in größter Auswahl: Jugendschriften, Bilderbücher, Atlanten, Classiker in allen Ausgaben, Gedichtsammlungen u. s. w. u. s. w.
Oldenburg.

Bültmann & Gerriets.

Siever's Parfümerie-Handlung,

Langestraße 35,

empfehlen zu Fest-Einkäufen Parfümerien, Cartonnagen, Kämmen, Bürsten und Zuggegenstände der verschiedensten Art als ganz besonders geeignet. Prompte Versendung nach auswärts.

Druck von Ad. Littmann in Oldenburg, Rosenstraße 26.



Heinrich Büsing,

Uhrmacher,
Casinoplatz Nr. 1.

hält sein reichhaltiges
Uhren-Lager

zu den billigsten Preisen unter Garantie empfohlen.

Oldenburg. Kochmaschinen und Oefen mit den neuesten Einrichtungen, Dachfenster, Schornsteinthüren, Schornsteinschieber, Thür- und Fensterbeschläge, Drathnägel billigst.

F. Remmers.

Stahlfedern,

acht englisches Fabrikat in 4 verschiedenen Epiken, B., M. F., EF., correct und sauber gearbeitet, empfehle als höchst beachtenswerth und preiswürdig, das Groß zu 1 Mk. 50 Pf.

Friedrich Voigt.

Bettfedern und Dammern

„doppelt gereinigt und staubfrei ist selbstredend“, halte zu sehr billigen Preisen empfohlen. Fertige Betten liefern schon von 38 Mark an, das Nähen des Zustits ist wie üblich umsonst.

G. Brunken. Haarenstr. 49.

Lager fertiger Särge

in allen Größen und eleganter Ausstattung zu den billigsten Preisen. Zugleich übernehmen die Ausführung von Beerdigungen mittelst Leichenwagen, nebst allen dabei erforderlichen Befordrungen zu billigen festen Tarispreisen.

Express-Compagnie.
Bruns & Beilken.

Vorzügliches Lagerbier

in Fässern und Flaschen empfiehlt die Bierhandlung von
G. & S. Bruns,
Markt 12.

Bierkeller am Lappan.

Erlanger Bier vom Faß, à Seidel 15 Pf. Außerdem **vorzügliche hiesige Biere**, als auch **Erlanger Bier** auf Flaschen außerm Hause.

Gedruckte Marken für Fleischbeschauer nach obrigkeitlicher Angabe, à 1000 Mk. 5,50, sind stets vorrätig bei
Büttner & Winter.

Für den **Weihnachtstisch** empfehle den geehrten Damen, in schöner Auswahl **Garnituren, Kragen und Manschetten, Ballblumen, Elipse, Barben, Schleifen, Schleier, Decken, Schürzen, Hauben, Kopftücher und Capuzen** zu billigen Preisen

Anna Spalthoff,
Haarenstraße 55.

Für den **Weihnachtstisch** empfehlen folgende Zugschriften:

Gumpert, Töchteralbum 7 Mk. 50 Pf.

— Herzblättchen 6 Mk.

Hoffmann, Jugendfreund 6 Mk.

Cooper, Federstrumpferzählungen 3 Mk.

Wildermuth, Erzählungen, à Bd. 4 Mk. 50 Pf
Oldenburg.

Bültmann & Gerriets.

Nachstehende

Zeitschriften,

vollständig und gut erhalten, geben wir, so lange der Vorrath reicht, in Bänden brochirt pr. Jahrgang zu den beigefügten, außerordentlich billigen Preisen ab

	Ladenpreis.	Zeigiger Preis:
	Mk. Pf.	Mk. Pf.
Ausland	28 —	3 50
Bazar	10 —	1 25
Blätter f. liter. Unterhaltung	30 —	1 50
Gartenlaube	6 40	3 —
Gegenwart	18 —	3 50
Kladderadatsch	9 —	1 —
Modenzeitung	27 —	3 —
Revue des deux mondes	60 —	8 50
Romane des Auslands	14 40	3 —
Romanzeitung	14 —	5 —
Victoria	9 —	1 —
Zeitung, illustrierte	24 —	5 —

Oldenburg.

Bültmann & Gerriets.

Einige junge Leute können Kost und Logis erhalten bei
G. Buchholz, Nadorsterstr. 19.

Weihnachts-Ausstellung

von

Putz- und Weiss-Waaren.

Ballblumen und Ballkränze, Fichus, Schleifen, Shawls, Rüschen, Kragen und Manschetten, Kopftücher, Hauben u. empfiehlt in großer Auswahl

Friederike Meyer,
Langestraße 74.

Weihnachts-Ausstellung

von

Conditorei - Waaren.

Wilh. Feldmeyer,
Ecke der Rosen- und Bahnhofstraße.

H. Syvarth,

11. Georgstraße 11.

Alleiniges Depot der Kgl. Sächs. Hof-Piano-Fabrik von **Zul. Blüthner** in Leipzig. Alle Instrumente sind mit Eisen-Rahmen und Messing-Hammer-Kapsel versehen. Gebrauchte, sehr gut erhaltene **Tafel-Pianos** schon von 100 Mark an. Mehrere fast neue **Mitch-Pianos** sind frei.

Für den Weihnachtstisch!

Longfellow's Gedichte. Aeltere und neuere. Deutsch von **Adolf Laun**, eleg. geb. 3 Mk. 50 Pf.

Poppe, Franz. **Marisch und Gest.** Gedichte humoristischer und ernster Inhaltes in oldenburg-niederdeutscher Mundart. Mit dem Bildnisse des Verfassers, eleg. geb. 4 Mk.

Salzbrunn, A. **Die Kinder von Seeliasberg.** Eine Erzählung vom Luzerner See. 2. Auflage, fein cart. 4 Mk. 50 Pf.

eleg. geb. 6 Mk.

Wöbeken, K. **Aus der Mädchenhule.** Gedankworte zur Beherzigung und Erhebung deutscher Frauen und Mädchen. 2. Auflage, eleg. geb. 3 Mk. 50 Pf.

Gegen Einsendung des Betrages senden wir nach auswärts franco.

Oldenburg.

Bültmann & Gerriets.

Wohlfeile Bücher zur Unterhaltung und Belehrung.

Im Verlage von **Otto Spamer** in Leipzig und Berlin sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

— Nach der Arbeit. —

Otto Spamer's Neue Volksbücher.

— Mit Illustrationen. —		— Mit Illustrationen. —	
Nr.	Titel	Mk.	Geb.
1.	Habicht, Duer über	1 25	1 50
2.	Otto, Reisen im Finstern	1 25	1 50
3.	Weise, Handwerkerleben	1 25	1 50
4.	Philippi, Das Rettungsboot	1 25	1 50
5.	Otto, Aus dem Tobakskollegium	1 80	2 20
6.	Michael, Opfer d. Aberglaubens	1 25	1 50
9.	Körber, Das große Los	1 —	1 25
13.	Fischer, Glückauf	1 —	1 25
22.	Cüppers, Hermann d. Cheruster	1 —	1 25
3.	Paul, Verjunctene Stade	1 25	1 50
25.	Futter, Jermal Dimosejff	1 25	1 50
28.	Notz, Pajalozzi	1 25	1 50
33.	Schröder, Bismarck	1 60	2 —
42.	Oberländer, Verübte Reisende	1 25	1 50

Die Bändchen Nr. 4, 5, 22, 25, 28 u. 42 können auch als Lektüre für die Jugend gelten.

Ausführliche Prospekte in allen Buchhandlungen gratis.

Bestellungen nimmt entgegen: **Bültmann & Gerriets**, Buchhandlung in Oldenburg.

Wir können besten, durchaus trockenen

Maschinentorf

(in geachteten Wagen gemessen) pro Cubikmeter 4 Mark frei vor's Haus liefern.

Actien-Gesellschaft für Canalbau und Torf-Fabrikation. In Liquidation.
Aug. Willers.

Kinderwagen in großer Auswahl billigst, sowie **Bett- und Wiegeneinlagen, Saugflaschen, Milchpumpen, beste Gummisauger** u. empfehlen

B. & G. Fortmann.

Möbel - Magazin

von

A. von der Heide,

Oldenburg, Mottenstrasse Nr. 13.

Dasselbe enthält eine Auswahl von den elegantesten bis zu den gewöhnlichen Möbeln und hält sich bei reeller billiger Bedienung bestens empfohlen.

Oldenburger Schuh-Magazin

(vereinigter Schuhmacher.)

Langestraße Nr. 14.

Empfehle alle Sorten Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder, sowohl in Leder wie in allen Stoffarten.

Solide Preise. Verkauf nur gegen baar.